

Das erste Dezennium unserer Vereinstätigkeit.*

Von C. S c h m o l z , Bamberg.

„Die Vereinsleitung glaubt, im ersten Jahre ihrer Tätigkeit den Zielen des Vereins mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, soweit es in ihren schwachen Kräften stand, Vorschub geleistet zu haben. Sie ist sich recht wohl bewusst, dass das zarte Pflänzchen, um diesmal dem Sturme der Zeit zu trotzen, der aufmerksamsten Pflege bedarf, hofft aber bei einem reichlichen Zuwachs an Mitgliedern, unter denen keine Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins mehr fehlen sollte, dass das Pflänzchen wachse und gedeihe und sich zu einem üppigen Baume entfalte. Seine Früchte fallen dem Alpenverein in den Schoß, sein wohltuender Schatten aber bedeutet — Humanität.“

Also schloss der von unserem unvergesslichen, leider so früh dahingegangenen Freunde und Mitbegründer unseres Vereins, Dr. C. B i n d e l, verfasste 1. Jahresbericht. Seitdem sind 10 Jahre vergangen und heute, nach einem Dezennium, reich an Arbeit und Mühe, geziemt es sich wohl, einen kurzen Rückblick zu tun und sich die Frage vorzulegen: „Hat der Verein mit den ihm anvertrauten Talenten richtig gewirtschaftet? Sind die im ersten Jahresbericht gehegten Hoffnungen und Wünsche in Erfüllung gegangen?“ Doch urteilen Sie selbst an der Hand der markantesten Daten seit der Vereinsgründung, die ich in chronologischer Reihenfolge kurz vorzuführen mir erlauben werde.

Am 28. Juli 1900 wurde unser Verein auf der Generalversammlung Strassburg im engsten Anschluss an den Deutschen und Österreichischen Alpenverein gegründet, nachdem sich insbesondere die Generalversammlung Passau 1899 mit dem damaligen Präsidenten Burkhardt an der Spitze, für Gründung

* Auszugsweise vorgetragen in der Generalversammlung Lindau 1910.

eines solchen ausgesprochen hatte. Die Vorarbeiten wurden durch ein vorbereitendes Komitee, bestehend aus den Herren Apotheker C. Schmolz (Vorsitzender), Gymnasial-Professor Dr. C. Bindel (Schriftführer), Irrenanstaltsdirektor Dr. Lehmann und Staatsanwalt Wolfsthal im Winter 1899 erledigt. Die gelegentlich der konstituierenden Versammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählte Vorstandschaft bestand aus nachfolgenden Herren:

- Carl Schmolz, Apotheker in Bamberg, 1. Vorstand,
Dr. Carl Bindel, k. Gymnasialprofessor in Bamberg,
2. Vorstand und Schriftführer,
Dr. Friedrich Lehmann, Irrenanstaltsdirektor in
Bamberg, Kassier,
von Chlingensperg, k. Amtsrichter in Bamberg,
Dr. Goebel, k. Universitäts-Professor in München,
Dr. Ritter von Wettstein, k. k. Universitätsprofessor
in Wien,
Edmund Sacher, k. k. Direktor in Krems.

1901.

Nach § 2 unserer Satzungen, wonach der Hauptzweck des Vereins die Anlage und Unterstützung von Alpenpflanzengärten im Alpengebiet sein soll, konnten im ersten Jahre, Dank der Unterstützung des Zentralausschusses, bereits zwei im Entstehen begriffene Gärten, der dem botanischen Institut der Universität München gehörige, durch Herrn Professor Dr. Goebel errichtete Garten am Schachen und der Versuchsgarten des Herrn Professor Dr. von Wettstein in Wien, bei der Bremerhütte gelegen, namhaft subventioniert werden.

Am 14. Juli 1901 fand dann unter grosser Beteiligung der Behörden, des Zentralausschusses und zahlreicher Freunde der neuen Bestrebungen die feierliche Einweihung des Schachengartens statt. Im gleichen Jahre wurde aber auch die Bestimmung der Baum- und Krummholzgrenzen im Alpengebiet auf vorgedruckten Notizblocks in die Wege geleitet.

Ein Herbarium alpinum, zu dem die botanischen Institute der Universitäten München und Wien namhafte Beiträge leisteten, und eine Bibliothek wurden angelegt. Zu Vortragszwecken wurden eine Anzahl kolorierter Alpenpflanzen-Diapositive angeschafft.

1902.

Um die Flora der Umgebung der Schutzhütten zu sammeln und dieselbe in getrocknetem Zustande den Hüttenbesuchern vorzuführen, beschloss der Verein im Jahre 1902 die Anschaffung von Pflanzentafeln unter Glas und Rahmen, welche, gratis und franko geliefert, zum Aufkleben der gesammelten Pflanzen dienen sollen. Derartige Tafeln mit den getrockneten und bezeichneten Pflanzen hängen in einer Reihe von Schutzhütten und erfreuen sich bis heute grosser Beliebtheit. Im gleichen Jahre wurden zwei weitere Gärten, der der Alpenvereins-Sektion Tegernsee gehörige Garten auf der Neureuth und der vom Österreichischen Gebirgsverein errichtete Garten beim Habsburghause auf der Rax, welcher unter wissenschaftlicher Leitung des Herrn Professor Dr. Ritter von Wettstein steht, vertragsgemäss subventioniert.

Am 2. Juli 1902 erfolgte die erste Eingabe des Vereins an das k. bayer. Staatsministerium des Innern zum Schutze der Alpenflora, speziell zum Schutze von Edelweiss, Alpenrosen, drei Enzianarten, Kohlröschen, Frauenschuh, Alpenveilchen, Eibe und Zirbe. Diese Eingabe gab den unmittelbaren Anstoss zu den heute in Bayern bestehenden Gesetzen zum Schutze der Alpenflora.

1903.

Im Jahre 1903 fand am 19. Juli unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern die feierliche Einweihung des Raxgartens statt. In demselben Jahre erfolgte die Schaffung eines einfachen, aber geschmackvollen Plakates für Schutzhütten, Gasthöfe usw. des Alpengebietes, welches in einer Auflage von 1000 Exemplaren weiteste Verbreitung fand. Der Text lautete: „Schutz dem Edelweiss und der übrigen Alpenflora! Der Verein zum Schutze und zur Pfllege der Alpenpflanzen richtet an alle Alpenfreunde das dringende Ersuchen, dem unverständigen Abreissen grösserer Mengen Alpenblumen entgegenzutreten und namentlich das Ausgraben oder Herausnehmen solcher mit Wurzeln zu verhindern.“

1904.

Das folgende Jahr brachte die Verhandlungen mit der Sektion Lindau i. B. bezüglich der Errichtung eines Alpenpflanzen Gartens bei der Lindauerhütte im Gauertal zum Abschluss, so dass der Verein nunmehr vier Gärten subventionierte.

1905.

Gelegentlich der Generalversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in Bamberg am 24. bis 26. Juli 1905 fasste die Vereinsleitung den Beschluss, die bisherigen Ergebnisse der Tätigkeit unserer Gärten und daran anschliessend die unseres Vereins einem grösseren Publikum in Form einer Ausstellung vorzuführen.

Die ursprüngliche Idee wurde jedoch dahin erweitert, eine Aufforderung an alle existierenden Alpengärten ergehen zu lassen, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Ein diesbezügliches Rundschreiben hatte besten Erfolg, und so entwickelte sich aus dem geplanten kleinen, internen Unternehmen eine Ausstellung, welche mit Fug und Recht auf den Titel „Internationale Alpengärten-Ausstellung“ Anspruch machen durfte; denn neben den Gärten Deutschlands und Österreichs waren die namhaftesten Gärten Frankreichs, Italiens und der Schweiz, im ganzen 13, vertreten. Ausserdem beschickten die Ausstellung die italienische Pflanzenschutzgesellschaft „Pro montibus et sylvis“, eine Reihe hervorragender Gelehrter auf alpin-botanischem Gebiet und sonstige Freunde und Förderer unserer Sache.

Die in wirkungsvoller Weise im grossen Saale der Schützengesellschaft arrangierte Ausstellung, darunter ein naturgetreuer, aus echten Alpenen hergestellter Alpengarten, erregte das lebhafteste Interesse der zahlreichen Besucher. Auch die zu gleicher Zeit vom Verein herausgegebene Festschrift von Professor Dr. von Dalla Torre „Die Alpenpflanzen im Wissensschatze der Deutschen Alpenbewohner“ fand vielen Beifall und führte dem Verein zahlreiche neue Freunde zu. Die Generalversammlung Bamberg 1905 bildet so einen Markstein in der Entwicklungsgeschichte unseres Vereins!

1906.

Das Jahr 1906 wurde hauptsächlich dem Ausbau der Gärten gewidmet. Ausserdem wurde eine rege und erfolgreiche Werbetätigkeit durch Wort und Schrift ins Werk gesetzt; namentlich trugen die vielen Lichtbildervorträge in einer Reihe von Alpenvereins-Sektionen nicht wenig zur Vermehrung des Mitgliederstandes bei.

1907.

Im folgenden Jahre wurden verschiedene, grösstenteils erfolgreiche Eingaben zum Schutze der Alpenflora an die Magistrate von Berchtesgaden und Reichenfall (Cyclamen euro-

paeum), an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Gmunden (Schutz der Flora gegen gewerbsmässige Händler), und an den Kärntner Landtag (Wulfenia Carinthiaca) gerichtet.

Für Herstellung eines soliden Drahtzaunes um den Schachengarten wurde die Summe von 2000 M bewilligt und in 2 Raten ausbezahlt.

1908.

Das Jahr 1908 brachte dem Verein verschiedene Erfolge:

1. Erliess die bayerische Staatsregierung auf grund unserer vorerwähnten Eingabe vom 26. Juli 1902 das Gesetz vom 6. Juli 1908 zum Schutze einheimischer Tier- und Pflanzenarten gegen Ausrottung (Art. 22 b, Absatz 2 des Polizeistrafgesetzbuches).

2. Erschien auf grund einer weiteren Eingabe des Vereins die Verfügung des k. k. Reichskriegsministeriums in Wien vom 15. Juli 1908, wonach den im Gelände übenden Truppen das massenhafte Pflücken und Ausreissen der Alpenflora untersagt ist.

Die auf der Generalversammlung Innsbruck beschlossene Obmänner-Organisation wurde im Jahre 1908 verwirklicht. Die Aufstellung von Obmännern für abgegrenzte Bezirke — nicht nur in den Alpen, sondern überall in Deutschland und Österreich — entsprang, wie es im 8. Jahresbericht heisst, dem Gedanken, an gewissen Orten Hilfskräfte zu besitzen, welche die Zentrale des Vereins von allen auf unsere Bestrebungen bezüglichen Vorkommnissen unterrichten und andererseits Anordnungen der Vereinsleitung zur Ausführung bringen sollen. Das bessere Verständnis für unsere Ziele in immer weitere Kreise zu tragen, Mitglieder für den Verein zu gewinnen und den letzteren eventuell zu vertreten, sind die weiteren Aufgaben der Obmänner. Diese Einrichtung (zurzeit sind 53 Obmänner für unseren Verein tätig) hat sich vorzüglich bewährt und bereits reiche Früchte getragen.

Auch die Schaffung eines Vereinszeichens in Form einer Broche — ein Edelweiss auf blauem Grunde mit Umschrift — fällt in dieses Jahr. Dasselbe erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und musste bereits in zweiter Auflage angeschafft werden.

1909.

Am 19. bzw. 28. Oktober 1909 erschienen endlich auf grund ausführlicher Gutachten unseres Vereins die oberpolizeilichen Vorschriften der k. Regierungen von Oberbayern und von Schwaben und Neuburg zum Schutze nachbenannter, be-

sonders bedrohter Pflanzen und zwar gemäss Art 22 b, Absatz 2 des Polizeistrafgesetzbuches in der Fassung des Gesetzes vom 6. Juli 1908: Arnika, Edelweiss, Alpenveilchen, Rauhaare Alpenrose, Rostrote Alpenrose, Zwergalpenrose, Bergmandl (*Anemone alpina*), Braunelle, Christblume, Frauenschuh, Gamsblume (*Primula auricula*), Edelraute, Weisse Seerose, gelbe und kleine Teichrose, Steinrösl, gelber, roter, violetter und punktierter Enzian, Schlangenzwurz, Stechpalme, Zirbelkiefer und Eibe. Hiervon sind Edelraute und Arnika lediglich im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg, wo sie hauptsächlich vorkommen und gefährdet sind, geschützt. Der Erlass dieser Vorschriften entspricht einem dringenden Bedürfnis. Namentlich ist der § 7 der Oberbayerischen Verordnungen, der die Bildung besonderer Pflanzenschonbezirke vorsieht, zu begrüssen; ermöglicht er uns doch endlich die Verwirklichung unseres Projektes der Errichtung eines Pflanzenschonbezirkes in den Berchtesgadener Alpen.

In demselben Jahre, am 19. Juli, errichtete die k. k. Österreichisch-Ungarische Regierung einen Naturschutzpark an den Hängen des Klekovaca-Gebirges in Bosnien und zwar auf Antrag der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, deren Vorsitzender, unser Ausschussmitglied, Herr Universitätsprofessor Dr. Ritter von Wettstein, zugleich als Mandatar unseres Vereins handelte.

1910.

Das Jahr 1910 war besonders erfolgreich für unseren Verein; wurde doch nach langen Verhandlungen mit den einschlägigen Behörden die Schaffung eines Pflanzenschonbezirkes in den Berchtesgadener Alpen Tatsache; denn laut Verfügung des k. Bezirksamtes Berchtesgaden vom 15. April 1910 wurde ein botanisch hochinteressanter, ca. 8300 ha grosser Bezirk östlich, westlich und südlich vom Königssee als Schonbezirk erklärt, in dem jedes Abpflücken, Ausreissen, Ausgraben und Fortbringen wildwachsender Pflanzen verboten ist. So ist es dank dem verständnisvollen Entgegenkommen der Behörden dem Vereine ohne pekuniäre Opfer gelungen, das erste grössere Pflanzenreservat in Deutschland zu schaffen, eine Tat, auf die er mit Recht stolz sein kann.

Ein weiteres Verdienst erwarb sich unser Verein durch die Herausgabe von farbigen Tafeln mit den naturgetreuen Abbildungen jener 24 in Oberbayern und in Schwaben und Neuburg gesetzlich geschützten Pflanzen. Diese Tafeln, welche in hervorragender Weise zur Unterstützung der Durchführung der

oberpolizeilichen Vorschriften dienen, wurden unter Beihilfe des Landesausschusses für Naturpflege in Bayern in einer Auflage von 3000 Stück hergestellt und grösstenteils unentgeltlich und franko, teils zum Selbstkostenpreis von 65 ₤ an sämtliche Schulen, Hotels, Restaurants, Bahnhöfe, Schutzhütten usw. des bayerischen Alpengebietes versandt. Rückhaltlose Anerkennung aus allen Kreisen, nicht zuletzt von der k. bayerischen Staatsregierung, wurde dem Verein für diese mit grossen pekuniären Opfern inszenierte Herausgabe der schönen Tafeln, die hoffentlich ihren Zweck erfüllen, zu teil.

Jahresberichte.

Die Fühlung mit den Mitgliedern und Freunden unserer Bestrebungen wurde in erster Linie vermittelt durch die alljährlich herausgegebenen Berichte, die sich von Jahr zu Jahr in Gelehrten- und Laienkreisen steigender Beliebtheit erfreut haben. Diese Vereinspublikationen möglichst vielseitig zu gestalten, war die Hauptaufgabe des Ausschusses. Neben den eigentlichen Vereinsmitteilungen: Jahresberichten, Kassenberichten, Berichte über die vom Verein subventionierten Alpengärten, brachten dieselben jährlich mindestens einen wissenschaftlichen Beitrag geschätzter Mitarbeiter sowie in den letzten Jahren fortlaufende Zusammenstellungen der auf den Schutz und die Pflege der Alpenpflanzen bezüglichen Errungenschaften aller Länder. Die im vergangenen Dezennium erschienenen wissenschaftlichen Aufsätze mögen im nachfolgenden Erwähnung finden:

1. Bericht 1901: H. Correvon, Alpengärten.
J. Obrist, Die Flora des Schachen und Umgebung.
2. Bericht 1902: Professor Dr. Ritter von Wettstein, Vorläufiger Bericht über die wissenschaftlichen Ergebnisse des alpinen Versuchsgartens bei der Bremerhütte im G'schnitztal.
Franz Hofer, Beitrag zur Flora des Kaisergebirges.
3. Bericht 1903: Professor Dr. von Dalla Torre, Zur Genusnomenklatur der Alpenpflanzen.
R. Neumann, Über die Vegetation in der Umgebung der Freiburger Hütte in Vorarlberg.
J. Ostermaier, Pflanzenvorkommnisse in der Umgebung der Franz Schlüter-Hütte im Villnößtal.

4. Bericht 1904: Dr. Gustav Hegi, Neue Beiträge zur Flora des Schachen.
R. von Klebelsberg, Die alpine Flora des Plosegebirges bei Brixen a. E.
5. Bericht 1905: Dr. Gustav Hegi, Ein botanischer Spaziergang von Partenkirchen zum Schachen.
R. von Klebelsberg, Die alpine Flora des Plosegebirges bei Brixen. Nachtrag: Flechten und Moose.
6. Bericht 1906: Professor Dr. Karl Fritsch, Die Artemisiaarten der Alpen.
Dr. Gustav Hegi, Die Vegetationsverhältnisse des Schachengebietes.
7. Bericht 1907: Dr. Gustav Hegi, Beiträge zur Kryptogamenflora des Wettersteingebirges.
8. Bericht 1908: C. Josef Mayer, Der Alpengarten auf dem Lautaretpasse und die Flora seiner Umgebung.
K. L. Reinecke, Die Flora in der Umgebung der Erfurter Hütte.
9. Bericht 1909: Dr. Gustav Hegi, Zur FLYSCHFLORA der Gindelalm.
H. Reishauer, Baumleben im Hochgebirge.
10. Bericht 1911: A. Ade, Beitrag zur Durchforschung der Pflanzenwelt des Schonbezirks in den Berchtesgadener Alpen.

Mitglieder-Bewegung.

Der Bamberger Ausschuss hat während der 10 Jahre seiner Tätigkeit in seiner Zusammensetzung vielfachen Wechsel erfahren. Namentlich wechselten, meist infolge Versetzung, die Posten eines zweiten Vorstandes und zweiten Schriftführers. Glücklicherweise aber fanden sich immer wieder Männer, die sich begeistert in den Dienst der Sache stellten, und so möge es auch in Zukunft bleiben, solange der Ausschuss das Vertrauen des Vereins genießt.

Bei Gründung des Vereins zählte derselbe 28 Alpenvereins-Sektionen, 125 Einzelmitglieder und 6 ausserordentliche Korporationen. Infolge ruhiger, aber stetiger Entwicklung stieg die Mitgliederzahl bis zum Jahre 1910 auf 123 Alpenvereins-Sektionen, 1037 Einzelmitglieder und 20 ausserordentliche Korporationen.

Nachfolgende Tabellen mögen sowohl die Bewegung innerhalb des Ausschusses wie in den Reihen der Mitglieder in übersichtlicher Weise vorführen:

Mitglieder des Ausschusses

Jahr	1. Vorstand	2. Vorstand und 1. Schriftführer	2. Schriftführer	Kassier	Beisitzer
1901	C. Schmolz, Apotheker, Bamberg	Dr. C. Bindel, k. Gymnasial-Professor, Bamberg	v. Chlingensperg, k. Amtsrichter, Bamberg	Dr. F. Lehmann, Irrenanstalts-Direktor, Bamberg	1. Geheimer Hofrat Professor Dr. C. von Göbel, München 2. Professor Dr. Ritter v. Wett- stein, Wien 3. Direktor a. D. E. Sacher, Krems
1902	"	"	Dr. F. Lehmann	Fr. Kraft, Hofapotheker	1. und 2. wie oben 3. Professor Dr. C. Fritsch, Graz
1903	"	"	"	"	wie 1902
1904	"	Dr. F. Lehmann	Dr. K. Kronacher, k. Zuchtinspektor	"	" "
1905	"	"	"	"	" "
1906	"	Dr. K. Kronacher	E. Goes, Zivilingenieur	"	" "
1907	"	"	"	"	" "
1908	"	R. Binsfeld, k. Landgerichtsrat	"	"	" "
1909	"	"	"	"	" "
1910	"	"	"	"	" "

Mitglieder-Bewegung

Jahr	Sektionen des D. u. Ö. Alpen- vereins	Einzel- Mitglieder	Korporationen als ausserordentliche Mitglieder
1901	61	270	6
1902	72	332	9
1903	76	364	11
1904	81	431	10
1905	96	521	13
1906	100	677	15
1907	101	709	20
1908	101	732	20
1909	115	926	21
1910	123	1037	20

Kassenbericht.

Die Kassenverhältnisse waren in den vergangenen zehn Jahren durchweg günstige und geregelte. Dank der stetigen Zunahme des Vereins an Mitgliedern, namentlich an Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, dank der jährlichen Unterstützung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in der Höhe von 1000 *M*, konnte er nicht nur seinen Verpflichtungen nachkommen, sondern er war auch in der Lage, einen Reservefonds anzusammeln, der 1910 die Höhe von *M* 2596.57 aufweist. In diesem Fonds ist auch die Summe von *M* 1350.— enthalten, welche laut Generalversammlungs-Beschluss zur Errichtung einer Separatausstellung des Vereins im alpinen Museum zu München bestimmt ist. Für Zwecke des Alpenpflanzenschutzes im allgemeinen wurde bis jetzt die Summe von *M* 37 476.63, darunter für Alpengärten allein *M* 26 150.—, verausgabt.

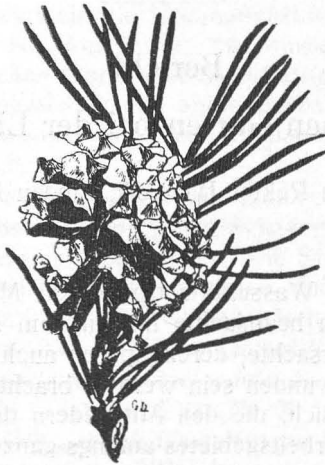
*

*

*

Soweit in kurzen Zügen ein Bild der zehnjährigen Tätigkeit unseres Vereins. Sollte sich in Würdigung der geschilderten Tatsachen die eingangs gestellte Frage bejahen lassen, so wolle man in erster Linie auch dankbarst anerkennen, dass unser Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens nimmer solche Erfolge hätte erzielen können, ohne den engen Anschluss an den Gesamtverein, den Deutschen und Österreichischen Alpenverein, unter dessen mächtigem Schutz er einer ruhigen, stetigen Entwicklung entgegengehen konnte!

Manches ist bereits zum Schutze unserer herrlichen Alpenflora geschehen, vieles ist noch zu tun. Möge darum der Verein auch in Zukunft die gleichen Sympathien finden wie bisher, möge er wachsen, blühen und gedeihen, mögen seine idealen Bestrebungen allzeit auf fruchtbaren Boden fallen und wie die Naturschutzbestrebungen im allgemeinen, Gemeingut des Volkes werden!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [10_1911](#)

Autor(en)/Author(s): Schmolz Carl

Artikel/Article: [Das erste Dezennium unserer Vereinstätigkeit. 19-29](#)